

fol. 1 ^r	Windrose
*fol. 1 ^v –7 ^r	Kalendar
*fol. 7 ^v –9 ^r	Texte und Tafeln zum computus temporum
fol. 9 ^v	Beginn einer Urkunde Karls III.
fol. 10 ^r	leer
*fol. 10 ^v –12 ^v	Papstkatalog
*fol. 13 ^r –117 ^v	Chronik

fol. 118^r–119^v Brief Ivos von Chartres an die Mönche von Coulombs

Die Zuweisung des Codex in das im Kinzigtal gelegene Kloster Gengenbach ist aus drei Gründen gesichert. In das Kalendar wurde der Fundator des Ortenau-Klosters, Ruothard, eingetragen; die Abschrift gibt den im Codex bruchstückhaft überlieferten Text einer Urkunde Kaiser Karls des Dicken für Gengenbach wieder, und schließlich nennen die in die Weltchronik inserierten Nachrichten, die Pertz als *Annales Gengenbacenses* edierte, Daten über die Äbte der Marienabtei³⁵. Auf welchem Weg und zu welcher Zeit die Handschrift von Gengenbach nach Würzburg gelangte, ist unbekannt. Sie gehörte nach einem (maschinenschriftlichen) Katalog der historischen Pergamenthandschriften der Würzburger Bibliothek jedenfalls „bereits vor der Saecularisation der Universitätsbibliothek“. Der ganze Codex wurde in einem Zug von einem scriptor geschrieben. Da das jeweils letzte Blatt des Papstkatalogs – er endet mitten im Eintrag Viktors II. – wie auch der Chronik – sie bricht mitten im Satz in der Schilderung der päpstlichen Synode des Frühjahrs 1099 ab – heute verloren ist, erscheint eine genaue Datierung anhand inhaltlicher Kriterien kaum möglich. Die Handschrift ist aber mit Sicherheit erst nach der Vollendung des Münchener Autographs angelegt, also im frühen 12. Jahrhundert. Diesem Zeitanatz entspricht auch die Schrift³⁶.

Schon ein erster Blick in den Würzburger Codex zeigt, daß das dort angelegte Kalendar in allen Elementen des äußeren Aufbaus ein getreues Abbild seiner Vorlage ist. Alle Teile des komputistischen Rahmens, wie sie oben ausführlich besprochen wurden, sind genau übernommen wor-

³⁵) Im Kalender *Rũthardus dux obiit, Qui fundavit Genginbach* zum 28. 12. Zur Frühgeschichte von Gengenbach vgl. H. Schwarzmaier, Die Klöster der Ortenau und ihre Konvente in karolingischer Zeit, ZGORh 119 (1971) S. 6ff. Zum Kloster allgemein K. L. Hitzfeld, Gengenbach, in: Germania Benedictina 5. Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg, hg. von F. Quarthal in Zusammenarbeit mit H. Decker-Hauff und K. Schreiner (1975) S. 228ff. Die Urkunde ist ediert als MGH D Karl III 192; die Texte in Bernoldi Chronicon (wie Anm. 3) S. 389f.; der Wortlaut des Briefes Ivos in Migne, PL 162 (1854), Nr. 192, Sp. 198ff.

³⁶) Zur Schrift ist anzumerken, daß die von Bernold fast ausschließlich verwendete æ-Ligatur durch die e-caudata ersetzt worden ist, das &-Kürzel steht für das alte tironische 7.